

„Einrichtung und Ausbau von Netzen wurden zum Synonym für wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand. Mit den Netzen aber hörte die autonome Energieversorgung auf. Je breiter die Netzauslegung, desto größer werden die Anbieter und umgekehrt.“

Hermann Scheer (1944 – 2010)

Editorial

IRM SCHEER-PONTENAGEL

Die Ergebnisse der Pariser Klimakonferenz als das weltweite Festlegen anzustrebender Ziele zur nötigen Reduzierung von Treibhausgasen wurden sehr gelobt und begrüßt und damit hohe Erwartungen an die nationalen Umsetzungspläne der Konferenz in Marrakesch geknüpft. Frühere Klimakonferenzen wurden von dem Satz begleitet: „International reden und national aufschieben“. Zu befürchten ist, dass die heutige Option heißt: „International reden und national aussteigen!“ Was es bedeutet, wenn eine Nation wie die USA sich aus dem weltweit so wichtigen Thema Energie und Klima verabschiedet, ist noch nicht absehbar. Um so wichtiger ist daher die Ankündigung von hohen Ausbauzielen Erneuerbarer Energien vieler Länder und großer Städte.

Eine besonders begrüßenswerte Initiative stellt dabei die „Marrakesch-Vision“ von 47 Regierungen des „Climate Vulnerable Forum“ (CVF) dar. Sie beschlossen auf der Klimakonferenz, ihre Energieversorgung zu hundert Prozent auf Erneuerbare Energien umzustellen und mit neuen Industrien Ökologie und Ökonomie zu verbinden. Die CVF-Staaten im Süden der Erde sind vom Klimawandel besonders betroffen. Wichtig wird nun sein, ob die Industrieländer ihr Versprechen einhalten, sie dabei mit 100 Milliarden US-Dollar zu unterstützen. Technologie-Exporte der Industrieländer sind zu erwarten, im Vordergrund muss aber die Forderung nach unterstützenden Bildungs- und Ausbildungsprogrammen der Internationalen Erneuerbaren Energien Agentur (IRENA) stehen (IRENA news, Seite 71).

Die Erfolge der dezentrale Energiewende mit regionalen Akteuren war in Deutschland bisher beispielhaft. Leider wird diese in aller Welt beachtete Entwicklung durch das EEG 2017 ausgebremst. Gleichzeitig scheint allerdings die Einsicht zu wachsen, dass der deutsche Klimaschutzplan 2050 die Pariser Ziele zu verwirklichen verfehlt. Staatssekretär Jochen Flasbarth bestätigte dies nach der Konferenz in Marrakesch in einem RBB-Radiointerview. Das Ziel, 40 Prozent weniger Treibhausgase bis 2020 gegenüber 1990 zu produzieren, sei mit dem jetzigen Klimaschutzplan nicht zu erreichen. „Das heißt, Kohlekraftwerke müssen bis 2020 noch etwas schneller vom Netz“, so Jochen Flasbarth (siehe auch: „Ausstieg aus der Kohle“, Seite 69). Es ist Aufgabe der Politik, hier schnell umfassende Ausstiegspläne vorzulegen. Dabei ist es nicht Aufgabe der Politik, alle Interessengruppen mit Sicherung ihres bisherigen Einflusses zu „bedienen“. Das Gemeinwohl verpflichtet sie, die Schritte zu gehen, die für eine zukünftige Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien unumgänglich sind. Deutschland hat gezeigt, Energiewende bedeutet die Demokratisierung der Energieversorgung gestützt auf einer breiten Basis von Akteuren in der Gesellschaft.

Die Erwartungen und Anforderungen an die Fortführung der Energiewende auf Basis der Erneuerbaren Energien stehen im Zentrum vieler Beiträge dieser letzten SZA-Ausgabe in 2016. EUROSO-LAR-Präsident Peter Droege blickt auf die Aufgaben in 2017 (Seite 4). Stephan Grüger widerlegt in „Status der Energiewende: Das Imperium schlägt zurück“ (Seite 7) Desinformationen – von den bis-

herigen Subventionen des atomar-fossilen Energiesystems, über die Kosten der Energiewende und den Übertragungsnetzausbau mit HGÜ-Leitungen bis hin zu den von der EU-Kommission favorisierten „Trans-Europäischen-Netzen“ (TEN). Nina Scheer setzt sich im Beitrag „Energiewende – wo stehen wir?“ (Seite 11) offensiv mit Argumenten der Gegner des zügigen Ausbaus der Erneuerbaren Energien auseinander, so zum Beispiel mit der stetig wiederholten Phrase: „Erst müssen die Netze ausgebaut werden, dann die Erneuerbaren Energien“.

Dass es dennoch zügig vorwärts gehen kann mit den Erneuerbaren Energien erfahren Sie im Interview mit Udo Möhrstedt über Hermann Scheers Vision der „Energieallee A7“ (Seite 14). Impulse für die Energiewende kommen oft auch aus den Bundesländern. Harald Wolf kommentiert das Regierungsprogramm des neuen rot-rot-grünen Berliner Senats (Seite 28).

Zur Zeit allerdings gefährden neue politische Regelungen wie Gesetze und Verordnungen den schon jetzt begrenzten Ausbau der Erneuerbaren Energien. So fragen René Mono und Kai Hock in ihrem Beitrag „In wessen Hände wurde die Zukunft der Energiewende gelegt?“ (Seite 62) Sie befürchten: Die bisherigen Treiber der Energiewende, der innovative deutsche Mittelstand und die gestalten- und investierenden Bürger werden abgelöst durch die Verwalter großer, „natürlicher“ Netzmonopole – dabei identifizieren sie die Übertragungsnetzbetreiber und die Bundesnetzagentur als „Super-Akteure“.

Ergänzt werden diese Beiträge durch die Dokumentation der Aktivitäten von EUROSOLAR für eine Neue Energiemarktordnung (ab Seite 18). Auch in anderen Ländern steht der Fortgang des Ausbaus der Erneuerbaren Energien auf der Tagesordnung. Lesen Sie dazu Josep Puigs Rede vor dem katalanischen Regionalparlament (Seite 30). Seit 2011 ist in der Schweiz die Initiative für den geordneten Atomausstieg aktiv. Am 27. November hat die Schweizer Stimmbevölkerung mehrheitlich den schnellen Atomausstieg bis zum Jahr 2029

abgelehnt. Rudolf Rechsteiner liefert einen informativen Hintergrundbericht (Seite 65).

Die feierlichen jährlichen EUROSOLAR-Preisverleihungen in Solingen (ab Seite 34) und in Barcelona (ab Seite 40) geben erneut Auskunft über das vielfältige Engagement in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen für vorwärtsweisende Lösungen auf dem Weg zu 100 Prozent Erneuerbare Energien. Ein aktueller Bericht von Lina Hedwig zum 3. IRES-Symposium am 1. Dezember in Berlin (Seite 47) und der Ausblick auf das Programm der 11. IRES-Konferenz vom 14. bis 16. März 2017 in Düsseldorf (Seite 49) informieren über Themen zur Speicherung Erneuerbarer Energien.

Die SOLARZEITALTER-Umfrage zum Stand des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und zu Fortschritten bei der Energiewende in den Bundesländern wird mit Antworten aus weiteren vier Bundesländern fortgesetzt (ab Seite 53). Energiegenossenschaften sind ein wichtiger Akteur der Energiewende. Helmut Lorscheid informiert über Prokon (Seite 68). Zwei Meinungsbeiträge runden die Inhalte dieser Ausgabe ab: Hans-Josef Fell erläutert, weshalb Deutschland nun zu den Bremsern beim Klimaschutz zählt (Seite 72) und Franz Alt kommentiert anregend die Wahl des neuen US-Präsidenten Trump (Seite 73).

Kurz vor dem Drucktermin verkündete die Europäische Kommission auf etwa 1000 Seiten ihr „Winter-Paket“ zur Energiepolitik. (Kurznachrichten, Seite 87) Im Zentrum der vorgeschlagenen Maßnahmen steht die Erhöhung der Energieeffizienz – der Ausbau der Erneuerbaren Energien bleibt eher nebensächlich. Dieses „Winter-Paket“ werden wir in der kommenden Ausgabe bewerten.

Allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre, erholsame und schöne Feiertage sowie alles Gute für das Neue Jahr 2017.